

# ELSBETT Technologie GmbH

- PIONIER DER PFLANZENÖLTECHNIK -

Weißburger Straße 15 • D - 91177 Thalmässing

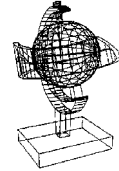
☎ (+49) 09173 779 40 • 📠 (+49) 09173 779 42 • info@elsbett.com • www.elsbett.com

---

ELSBETT • Weißburger Str. 15 • D - 91177 Thalmässing

Dieselmedaille in Gold 1984  
Philip Morris Forschungspreis 1989  
Europäischer Solarpreis 1997

## Offener Brief zu den Plänen der Großen Koalition zur Besteuerung von reinen Biokraftstoffen



### Wenn ein gutes Konzept unter die Räuber fällt...

Vor einem Vierteljahrhundert hat ELSBETT ein umfassendes technisch-volkswirtschaftliches Gesamtkonzept entwickelt, dem die folgende Zielsetzung zugrunde lag:

- der Endlichkeit des fossilen Energievorräte und dem Raubbau daran mit unerschöpflichen nachwachsenden Energieträgern zu begegnen,
- der (damals noch drohenden, inzwischen amtlich bestätigten) Klimakatastrophe mit Hilfe von CO<sub>2</sub>-Recycling durch nachwachsende Rohstoffe entgegenzuwirken,
- die Abhängigkeit von fossiler Energie aus instabilen Weltregionen zu vermindern und der dramatischen Vernichtung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen Einhalt zu gebieten,
- die ländlichen Regionen in Deutschland durch dezentrale Energiezentren zu stärken, die Bauern quasi zu Ölscheichs zu machen, indem man ihnen Produkte an die Hand gab, die aus der Sackgasse der Überproduktion von Lebensmitteln herausführen,
- den Preistreibereien der Ölmultis durch eine Energiealternative eine Grenze zu setzen.

Unser zuerst verlacht Konzept fiel in dem Moment unter die Räuber, als die ungeheuren Geschäftsmöglichkeiten, die in einer solchen Energiewende stecken, endlich erkannt wurden. Zuerst schlugen europäische Agrochemiefirmen zu und räumten für die Förderung und Markteinführung von Biodiesel etliche EU-Subventionsmilliarden ab. Folgerichtig ging dem damals von ELSBETT propagierten Vielstoffmotor für reines Pflanzenöl die Puste aus.

Die Ölmultis indes setzten auf die Zwangsbeimischung von Biodiesel zum Dieselkraftstoff, scheiterten aber in Deutschland im ersten Anlauf und mussten sich die Konkurrenz von Biodiesel und Rapsöl in Reinform gefallen lassen. Seit der im letzten Jahr erteilten „Erlaubnis“ zur Beimischung von Biodiesel, und der nun auch in Deutschland anstehenden zwangsweisen Beimischung, haben die Ölmultis den Alternativkraftstoff Biodiesel voll unter ihrer Kontrolle – eine sehr erfolgreiche und natürlich auch legitime Durchsetzung ihrer Firmeninteressen. Aber das hilft den Verbrauchern und der Umwelt leider nicht weiter.

Seit diesem Schritt konnte man auf den nächsten Schlag gegen die unbequeme Freiheit der alternativen Energien warten. Und, siehe da, hier ist er:

### **Der Plan zur Besteuerung von Biokraftstoff in reiner Form!**

Wie kann sich ein noch so gutwilliger Politiker der langfristigen Strategie von Konzernen entziehen, die 50 Milliarden Jahresgewinn im Rücken haben? Die Bündnisgrünen legen jetzt einen durchaus vernünftigen Alternativentwurf vor. Warum nicht schon zu ihrer Regierungszeit? Der Bayerische Landwirtschaftsminister Miller redet auch sehr vernünftig zum Thema und fordert den Erhalt der Steuerfreiheit für reines Pflanzenöl. Wird er Erfolg haben? Bei 150.000 Tausend Liter und einer Steuer von € 150/1.000 Liter geht es gerade mal um € 22,5 Millionen. Dafür riskiert man also eine Technologie, in der man (noch) weltweit führend ist? Wir werden sehen, was sich letztlich an Vernunft durchsetzen kann.

Aber die „Grüne Bewegung“ muss sich auch an die eigene Nase fassen. Auch hier sind die Räuber aufgetaucht. Nochmals zur Erinnerung: Unser ELSBETT-Konzept war – für Deutschland – die Nutzung von Raps als heimischer Energie oder wenigstens heimischer Energiepflanze in dafür geeigneten Vielstoffmotoren, oder zumindest in dafür entsprechend umgerüsteten Standardmotoren. Dieses Konzept hat sich nun auch vielfach durchgesetzt.

Aber es gibt leider auch Auswüchse:

- Was hilft denn z.B. eine subventionierte Stromerzeugung aus Palmöl in Mecklenburg-Vorpommern den deutschen Bauern oder unter dem Strich der Umwelt?
- Was passiert mit den vielen Motoren, die qualmend und schlecht oder gar nicht umgerüstet mit irgendwelchen Kraftstoffcocktails fahren, mit Chemikalien additiviert oder minderwertig gepanscht – nur um an einer vernünftigen Umrüstung zu sparen?
- Warum werden, obwohl sich der Betrieb mit Rapsöl sehr gut rechnet, andere Öle gepuscht, wie etwa das technisch weniger gut geeignete Sojaöl, und damit der heimischen Landwirtschaft und den heimischen Ölmühlen das Wasser abgegraben?

So macht man der Politik ein falsches Handeln nur zu leicht. Dennoch schließt sich natürlich auch ELSBETT der Protestbewegung an und appelliert an die verantwortlichen politischen Entscheidungsträger, einer sich gerade etablierenden Wachstumsindustrie für Zukunftstechnologie nicht per Gesetz den Garaus zu machen, gerade in dem Augenblick, wo einerseits einige Länder gerade anfangen, unser bisher gutes Beispiel nachzuahmen, und andererseits am Persischen Golf die Botschaften brennen.

Unternehmerisch vorausschauend hat sich ELSBETT auf Grund der jahrzehntelangen Erfahrung natürlich längst auf den „Worst Case“ einer Besteuerung durch den deutsche Fiskus eingestellt. Zudem werden geplanten Maßnahmen wie Mehrwertsteuererhöhung (für Dieselkraftstoff) und die Besteuerung von dem Diesel beigemischten Biodiesel die Dieselpreise weiter antreiben; die spekulativ überhitzten Rapsölpreise beginnen am Terminmarkt dagegen bereits wieder zu sinken.

Wir kämpfen hart um den deutschen Markt, den wir mit unseren Service- und Handelspartnern so erfolgreich erschlossen haben. Schließlich waren der Bedarf und die Marktchancen für alternative Energie noch nie so offensichtlich wie heute. Wir werden den Abwärtsschwung, den politische Fehlentscheidungen in die Pflanzenölpreise bringen würden, in Verbindung mit starken Allianzen im Pflanzenölhandel und neu entwickelter Technik dafür nutzen, dass unsere Kunden mit unseren Angeboten auch weiterhin Umwelt und Geldbeutel schonen können.

Klaus Elsbett, 16. Februar 2006